



NEUKONZIPIERUNG SCHULANLAGE LUBERZEN, DIETIKON

BERICHT DES PREISGERICHTS



Einleitung	5
Ausgangslage	6
Ziele der Schule	6
Areal und Bestand	7
Perimeter	7
Aufgabe	8
Auftraggeberin und Art des Verfahrens	8
Teilnehmende	8
Preisgericht	10
Beurteilungskriterien	10
Vorprüfung	11
Beurteilung und Ranigerung	11
Schlussfolgerungen	12
Empfehlungen	13
Impressionen Beurteilung	14
Genehmigung	15
Projektverfassende	16
Projekte	21

Impressum

Herausgeberin:
Stadt Dietikon

Inhalt/ Redaktion:
Elisa Schwartz-Uppendieck, planzeit
Britta Bökenkamp, planzeit

Fotos:
planzeit GmbH

Modellfotos:
Lukas Walpen – Architekturfotografie

Zürich, 1. September 2023

Die aus dem Jahr 1971 stammende Schulanlage Luberzen wird erweitert und mit zeitgemässen und flexiblen Schul- und Betreuungsräumen zukunftsfähig gemacht. Neben Kindergärten, zahlreichen Primar- und Sekundarschulklassen inklusive Betreuungsräumen wird sich die Schule mit Aussenräumen, der Mensa als Quartierrestaurant, einem Mehrzwecksaal, einer Bibliothek und einer Dreifachturnhalle plus Lehrschwimmbecken dem Quartier öffnen. Die vielschichtigen Rahmenbedingungen der Situation – Umgang mit dem städtebaulichen Umfeld der Wohnzonen, dem Bestand, dem Lärm der Autobahn, der Berücksichtigung der unterirdischen Schutzanlage und den betrieblichen Anliegen – stellen grosse Herausforderungen dar.

Die Durchführung eines anonymen Projektwettbewerbs im selektiven Verfahren hatte das Ziel den bestgeeigneten Projektentwurf zu ermitteln. Der vorliegende Bericht des Preisgerichts dokumentiert den Weg bis hin zum ausgewählten Projekt, welches der Bauherrschaft zur weiteren Bearbeitung und Ausführung empfohlen wurde.

Ausgangslage

Ausgangslage

Die Schulanlage Luberzen soll zukünftig als teilgebundene Tagesschule geführt werden. Dies zieht einen erhöhten Verpflegungs- und Betreuungsbedarf der Schülerinnen und Schüler nach sich, welcher sich in einem zusätzlichen Raumangebot niederschlägt. Auch steigende Schülerinnen- und Schülerzahlen sowie die baulich und betrieblich veraltete Struktur machen eine Neuplanung erforderlich. Die Schulanlage Luberzen soll entsprechend neu konzipiert und mit zeitgemässen und flexiblen Schul- und Betreuungsräumen zukunftsfähig gemacht werden. Zudem soll die Chance genutzt werden, einen Mehrwert für das Quartier zu generieren. Dieser soll sich im öffentlich zugänglichen Aussenraum, der Nutzung der Mensa als Quartierrestaurant, der Quartiernutzung des Mehrzwecksaals sowie der Vereinsnutzung der Dreifachturnhalle entfalten.

Das künftige Raumangebot der Schulanlage Luberzen umfasst 4 Kindergärten, 16 Primarschulklassen, 18 Sekundarschulklassen, eine Mensa/Quartierrestaurant, einen Mehrzwecksaal, eine Bibliothek, eine Dreifachturnhalle und ein Lehrschwimmbecken. Künftig werden ca. 790 Schülerinnen und Schüler im Alter von 4 und 16 Jahren von ca. 90 Lehr- und Betreuungspersonen unterrichtet und betreut werden.

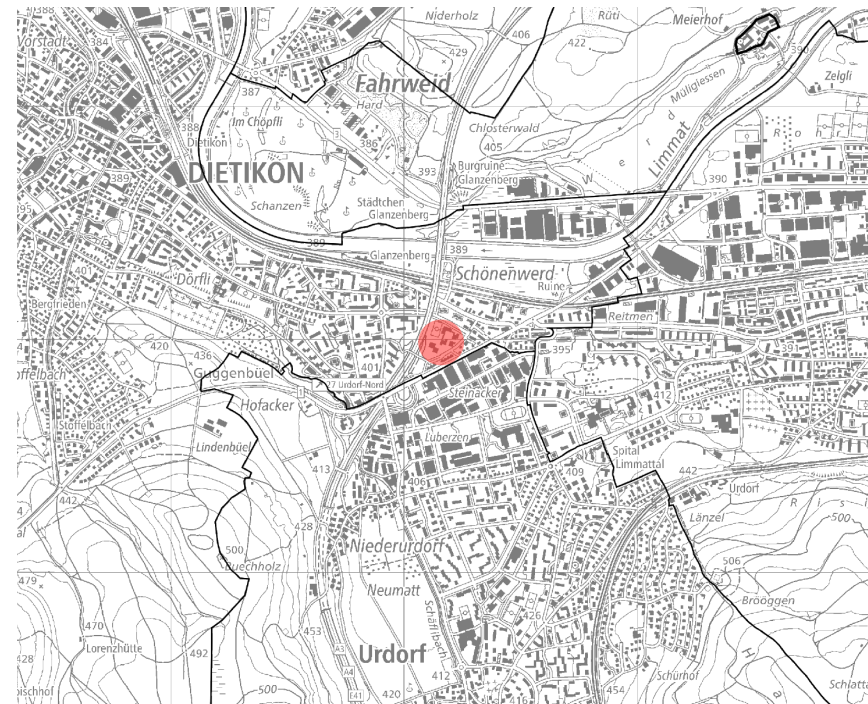
Ziele der Schule

Die Schulanlage Luberzen soll zu einem zeitgemässen Schulstandort entwickelt werden. Dabei wird auf eine enge Zusammenarbeit von Unterricht und Betreuung Wert gelegt. Die Schule soll sich zu einem umfassenden Bildungs- und vielseitigen Aufenthaltsort für alle Kinder, Schülerinnen und Schüler entwickeln und attraktive Arbeitsplätze für Lehr- und Betreuungspersonen sowie das gesamte Schulpersonal bieten. Schliesslich soll sie auch den Bewohnenden des Quartiers ein Anziehungspunkt zum Verweilen sein.

Die Schule möchte auch in Zukunft auf veränderte Anforderungen reagieren können. Unwägbarkeiten hinsichtlich zukünftiger pädagogischer Konzepte sowie der weiteren Entwicklung der Schülerinnen und Schülerzahlen sollen aufgefangen werden können. Umnutzungen sollen möglich sein. Daher zielten die Hochbauabteilung und die Schule auf Vorschläge für flexible Grund- und Tragstrukturen, die diverse Raumtrennungen ermöglichen.

Aufgrund der betrieblichen Ziele (Flexibilität, überschaubare Raumstrukturen, Mehrfachnutzung, räumliche Zusammenhänge) sollte für die Organisation von Unterricht und Aufenthalt, respektive Betreuung, ein flexibel bespielbares Clusterprinzip zu Grunde gelegt werden. Dieses beinhaltet je vier Räume in Klassenzimmergrösse sowie zwei kleinere Gruppenräume. Die zugehörige Erschliessung sollte eine offene Lern- und Aufenthaltszone anbieten. Die Ausgestaltung der Raum- und Lernnischen innerhalb dieser Zonen soll in einem nachgelagerten, partizipativen Verfahren mit den Lehrpersonen und den Kindern entwickelt werden.

Die Kombination der verschiedenen Schulstufen vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe auf dem Areal stellt mit der Verdichtung der Schulanlage eine besondere Herausforderung dar. So sollen insbesondere den Kleinsten eigene Bereiche zugeordnet werden.



Areal und Bestand

Die Schulanlage Luberzen liegt am östlichen Rand der Stadt Dietikon an der Grenze zu Urdorf und Schlieren im Gebiet Glanzenberg. Das Grundstück mit der Kat.-Nr. 12276 liegt im Dreieck zwischen der Bahnlinie, Bernstrasse und der Autobahn A4, an die es unmittelbar angrenzt. Die aus dem Jahr 1971 stammende Schulanlage ist weder inventarisiert, noch im Inventar der schützenswerten Bauten eingetragen.

Die bestehende Schulanlage stellt ein Ensemble mehrfach abgewinkelter Schultrakte dar, welche um einen zentralen Pausenplatz angeordnet sind. Ergänzt werden sie durch einen Sporttrakt mit Einfachturnhalle und Schwimmhalle. Eine grossflächige Zivilschutzanlage befindet sich zudem unter der Sportwiese.

Die Gebäude sind erneuerungsbedürftig. Es müssten diverse Massnahmen zur Instandsetzung getroffen werden.

Die Anordnung der Klassenzimmer und Gruppenräume in den Klassentrakten ist betrieblich nicht optimal. Zum einen gibt es zu wenige Gruppenräume, zum anderen sind diese nicht von den Klassenzimmern einsichtig und liegen zu einigen Klassenzimmern ein Splitlevel versetzt. Schliesslich sind die Erschliessungsflächen eng bemessen, so dass es wenig Raum für Aufenthalt gibt.

Der Sporttrakt entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen für Sportanlagen und wird dem zukünftigen Bedarf – Dreifachturnhalle – nicht gerecht. Auch der Spezialtrakt stösst betrieblich hinsichtlich der Organisation des gesamten zukünftigen Raumangebots an seine Grenzen und entspricht u.a. aufgrund des Brandschutzes nicht mehr den heutigen Anforderungen.

Der flachere Kindergarten trakt wurde ursprünglich als Provisorium konzipiert. Der Erhalt war daher aufgrund der Bausubstanz und des verhältnismässig kleinen Raumangebots nicht wünschenswert.

Die Lärmbelastung stellt eine zusätzliche Anforderung an die Bebauung auf dem Grundstück dar. Im Bestand sind alle Immissionsgrenzwerte an den Fassaden knapp eingehalten. Sobald das Areal aber verdichtet wird, waren u.a. Nutzungsanordnungen und die Höhenentwicklung der Gebäude zu beachten, um den Lärmschutz zu gewährleisten.



Perimeter

Der Perimeter umfasst die Parzelle mit der Grundstücksnummer 12276 mit einer gesamthaften Fläche von 18'660 m² und befindet sich in der Zone für öffentliche Bauten. Von der Schöneeggstrasse ausgehend steigt das Terrain Richtung Südosten sanft an. Zur südlichen Grenze am Luberzenweg verläuft eine Böschung und das Areal der Schulanlage liegt rund 6 m tiefer.

Im Westen des Grundstücks erstreckt sich ein zusammenhängender Freiraum mit Hartplatz und Sportwiese über einer Schutzanlage. Daneben dominiert die unmittelbar neben dem Grundstück verlaufende Autobahn und trennt die Schulanlage räumlich von der Siedlungsstruktur auf der anderen Seite. Nördlich und östlich verbinden die Gemeindestrassen Schöneeggstrasse und Wiesenstrasse das Schulareal mit dem Quartier, während die in zweiter Reihe liegende Bernstrasse als Kantonsstrasse die Grenze zu Urdorf und gleichwohl zur Industriezone bildet. Weiter hinten im Norden verläuft die Zürcherstrasse, an der als Stadtboulevard langfristig eine Verdichtung stattfinden soll und die Buslinie 307 verkehrt. Dahinter verläuft die Bahntrasse und liegt der Bahnhof Glanzenberg.

Auftraggeberin und Art des Verfahrens

Aufgabe

Im Kontext der dynamischen Entwicklung Dietikons war die Schulanlage Luberzen vor dem Hintergrund des steigenden Raumbedarfs – Tagesstrukturen, wachsende Klassen, mehr Flächen für Sport, Angebote für Quartiernutzungen – städtebaulich, architektonisch und freiräumlich mit hoher Qualität neu zu konzipieren. Die neue Konzipierung war unter Berücksichtigung der herausfordernden Lärmsituation geschickt in den städtebaulichen Kontext einzubinden und sollte einen überzeugenden Baustein für eine langfristige Transformation im Quartier setzen. Für die gemäss Betriebskonzept und Raumprogramm erarbeiteten Raumangebote und -bezüge war ein stimmiges Gesamtkonzept gesucht. Dieses sollte Flexibilität in den Nutzungsanordnungen ermöglichen und den Schülerinnen und Schülern sowie allen Mitarbeitenden vielseitige und fein austarierte Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsorte bieten. Die öffentlichen Angebote – Mensa als Quartierrestaurant, Mehrzwecksaal als Veranstaltungsort, öffentlich zugängliche Bibliothek und Musikräume sowie die auch von Vereinen genutzte neue Dreifachsporthalle – waren so zu platzieren, dass sie unabhängig vom Schulbetrieb funktionieren und separat zugänglich sind.

Trotz der baulichen Verdichtung sollten die aussenräumlichen Qualitäten gestärkt und Chancen der Neukonzipierung genutzt werden. Lärmgeschützte, ruhige Aussenräume waren wünschenswert, die auch für Unterrichtszwecke als «Aussenklassenzimmer» genutzt werden können. Der Aussenraum sollte sowohl als vielseitiger Lernraum, als auch als zusammenhängende Grünfläche zum Spiel und zur Erholung nutzbar sein. Es waren differenzierte und altersadäquate Bereiche vorzusehen, in denen sich unterschiedliche Kinder verschiedener Altersstufen wohl fühlen. Der Kindergartenbereich sollte geschützt und abgetrennt liegen. Insgesamt waren ausreichend überdachte Pausenflächen vorzusehen, die den Aufenthalt im Aussenraum wetterunabhängig attraktiv machen. Den diversen Anforderungen entsprechend fein abgestimmt war der Aussenraum zu gestalten.

Schliesslich kam dem Freiraum eine besondere Rolle zu, da er als städtische Grünanlage neben dem Schulbetrieb den Quartierbewohnenden als Erholungs-ort dienen und öffentlich genutzt werden soll. Die Organisation von Schule und Öffentlichkeit war auch beim Freiraum entsprechend auszuloten.

Auftraggeberin und Art des Verfahrens

Die Hochbauabteilung der Stadt Dietikon veranstaltete einen Projektwettbewerb im selektiven Verfahren für Fachleute der Architektur, Landschaftsarchitektur und Bauingenieurwesen mit 15 Teams, um Vorschläge für die Neukonzipierung der Schulanlage Luberzen zu erhalten.

Ziel des Verfahrens war die Ermittlung des überzeugendsten Projekts und die Wahl eines Planungsteams zu dessen Realisierung.

Teilnehmende

Folgende Teams wurden mit der Präqualifikation am 27. Januar 2023 ausgewählt und haben an dem Wettbewerb teilgenommen.

Team 1

- VPA ARCHITEKTUR, Zürich
- exträ Landschaftsarchitekten, Bern
- Timbatec Holzbauingenieure Schweiz, Zürich

Team 2

- BUR Architekten, Zürich
- Haag Landschaftsarchitektur, Zürich
- EBP Schweiz, Zürich

Team 3

- Armon Semadeni Architekten, Zürich
- METTLER Landschaftsarchitektur, Gossau
- Weber+Brönnimann Bauingenieure, Bern

Team 4

- MAK architecture, Zürich
- KOLB Landschaftsarchitektur, Zürich
- WMM Ingenieure, Münchenstein

Team 5

- ARGE Architekturbüro Bernhard Maurer GmbH (Federführend), Bak Gordon Arquitectos Lda und GMS Partner, Zürich
- raderschallpartner ag landschaftsarchitekten, Meilen
- Dr. Neven Kostic, Zürich

Team 6

- Esch.Sintzel, Zürich
- Studio Céline Baumann, Basel
- dsp Ingenieure+Planer, Uster

Team 7

- ARGE Galli Rudolf Architekten, HSP, Zürich
- Westpol Landschaftsarchitektur, Basel
- Dr. Lüchinger + Meyer Bauingenieure, Zürich

Team 8

- PENZISBETTINI. Architekten, Zürich
- LINEA landscape architecture, Zürich
- WaltGalmarini, Zürich

Team 9

- Baumgartner Loewe Architekten, Zürich
- Schmid Urbscheit Landschaftsarchitekten, Zürich
- Ulaga Weiss, Basel

Team 10

- Waeber / Dickenmann / Partner, Zürich
- Fischer Landschaftsarchitekten, Richterswil
- Büeler Fischli Bauingenieure, Zürich

Team 11

- Menzi Bürgler Kuithan Architekten, Zürich
- planetage, Zürich
- Weber Ingenieurbau, Eschenbach

Team 12 (Nachwuchs)

- Lukas Raeber Architektur, Basel
- Vogt Landschaftsarchitekten, Zürich
- Schnetzer Puskas Ingenieure, Basel

Team 13 (Nachwuchs)

- Kummer Schiess Architekten, Zürich
- Maurus Schifferli Landschaftsarchitekt, Bern
- Büro Thomas Boyle + Partner, Zürich

Team 14 (Nachwuchs)

- Anaïs Architektur, Zürich
- Noa Landschaftsarchitektur, Zürich
- INGENI, Zürich

Team 15 (Nachwuchs)

- ARGE Studio Barrus, Bach Mühle Fuchs Partner:innen, Zürich
- BÖE Studio, Zürich
- Ferrari Gartmann, Chur

Preisgericht und Beurteilungskriterien

Preisgericht

Fachpreisgericht

- Caroline Fiechter, Architektin (Vorsitz)
- Marianne Baumgartner, Architektin
- Lorenzo Giuliani, Architekt
- Evelyn Enzmann, Architektin
- Carolin Riede, Landschaftsarchitektin
- Jonas Wüest, Architekt (Ersatz)

Sachpreisgericht

- Peter Baumgartner, Leiter Hochbauabteilung, Stadtarchitekt
- Pier Chalfajew, Leiter Bildung, Mitglied der GL Schule
- Anton Kiwic, Vorsteher Hochbauabteilung, Stadtrat
- Mirjam Peter, Schulvorsteherin, Präsidentin Schulpflege
- Claudia Thommen, Schulpflege (Ersatz)

Expertinnen und Experten (ohne Stimmrecht)

- Projektleitung Stadt Dietikon: Béla Mora, Hochbauabteilung, Bau-management
- Tragwerk: Tom Richter, APT Ingenieure GmbH
- Nachhaltigkeit: Jörg Lamster, Thomas Wüthrich, Durable Planung und Beratung GmbH
- Wirtschaftlichkeit: Marcel Schaub, Stefan Wolfensberger, Büro für Bauökonomie AG
- Lärmschutz: Andres Vidal, Keya Braun, Basler & Hofmann AG
- Baurecht: Beat Frischknecht, Bausekretär, Stv. Leiter Hochbauabteilung
- Brandschutz: Bruno Eichenberger, swr+
- Verkehr: Alexandra Wicki, stadt raum vekhr
- Betrieb: Franziska Kurrer, Leiterin Pädagogische Dienste

Vorprüfung und Sekretariat:

- Elisa Schwartz-Uppendieck, planzeit
- Britta Bökenkamp, planzeit

Beurteilungskriterien

Für die Beurteilung galten die untenstehenden Beurteilungskriterien. Die Reihenfolge entsprach keiner Gewichtung. Das Preisgericht hat aufgrund der aufgeführten Beurteilungskriterien eine Gesamtwertung vorgenommen.

Städtebau, Architektur, Freiraum

- Einbindung in den städtebaulichen und baulichen Kontext
- Architektonische Qualität und Ausdruck
- Umgang mit Bestand
- Qualität und Nutzbarkeit der Freiräume
- Einbindung des öffentlichen Freiraums, Beitrag zum Grünraum im Quartier, Erschliessung und Adressbildung, Potential zur Identifikation mit der Anlage

Betrieb und Gesellschaft

- Einhaltung Raumprogramm und betriebliche Anliegen
- Nutzungsqualität der Schule und der öffentlichen Angebote
- Entwicklungspotenzial der Raum-/Lernnischen
- Gebrauchswert der Anlage
- Etappierbarkeit

Wirtschaftlichkeit

- Wirtschaftlichkeit der Projekte in Hinblick auf Erstellungskosten, Betrieb und Unterhalt

Umwelt

- Ökologisch nachhaltige Projekte
- Geringer Energiebedarf in Erstellung, Betrieb und Unterhalt
- Bauökologisch einwandfreie Konstruktionssysteme und Materialien
- Optimierte CO₂- Bilanz in den Bereichen Erstellung und Betrieb
- Förderung der Biodiversität und des klimagerechten Bauens, auch im Außenraum

Beurteilung und Rangierung

Vorprüfung

Die 15 eingereichten Projekte wurden gemäss den Anforderungen des Programms beurteilt. Folgende Punkte wurden bei der Vorprüfung berücksichtigt:

- Termingerechtigkeit und Vollständigkeit der eingereichten Projektunterlagen
- Einhaltung Perimeter und der baurechtlichen Vorgaben
- Einhaltung brandschutztechnischer Vorschriften
- Erschliessung und Verkehr, Hindernisfreiheit
- Statisches Konzept
- Erfüllung Raumprogramm sowie betriebliche und funktionelle Qualitäten des Projektes
- Lärm
- Nachhaltigkeit
- Grobkostenvergleich

Beurteilung

Das Preisgericht tagte am 20. Juni und 13. Juli 2023. Nach einer freien Besichtigung der Projekte nahm das Preisgericht vom Ergebnis der Vorprüfung Kenntnis und beschloss sämtliche Projekte zur Preiserteilung zuzulassen. Das Preisgericht hat zunächst alle Projekte in Gruppen nachvollzogen und in einer ersten wertungsfreien Vorstellungsrunde im Plenum präsentiert. Anschliessend diskutierte das Preisgericht die Projektvorschläge eingehend anhand der Beurteilungskriterien. Nach zwei Wertungsrundgängen und einem Kontrollrundgang verblieben die 7 Projekte «Schule Park Quartier», «CRESCENT», «MOSAİK», «DREI.KLANG», «TAKE FIVE», «LUBI» (2) und «TRIO» in der engeren Wahl.

Am zweiten Jurierungstag wurden alle Projektbeschriebe verlesen. Nach Kenntnisnahme der zweiten Vorprüfung diskutierte das Preisgericht vertieft die Projekte der engeren Wahl. In einem dritten Wertungsrundgang schieden die Projekte «DREI.KLANG» und «LUBI» (2) aus.

Nach ausführlichen Abwägungen der verbliebenen Projekte, eingehenderen Diskussionen der Projekte «MOSAİK» und «TAKE FIVE» und einem abschliessenden Kontrollrundgang, kam das Preisgericht zum Schluss, der Bauherrschaft das Projekt «MOSAİK» zur Weiterbearbeitung und Ausführung zu empfehlen.

Rangierung

Für Preise und Entschädigungen stand im Rahmen des Wettbewerbs eine Summe von CHF 190'000.– (exkl. MwSt.) zur Verfügung. Davon erhielt jedes Team eine feste Entschädigung von CHF 6'000.– (exkl. MwSt.). Das Preisgericht setzte die Rangierung und Preiszuteilung wie folgt fest:

1. Rang/ 1. Preis: CHF 32'000.— «MOSAİK»
2. Rang/ 2. Preis: CHF 28'000.— «TAKE FIVE»
3. Rang/ 3. Preis: CHF 16'000.— «CRESCENT»
4. Rang/ 4. Preis: CHF 14'000.— «Schule Park Quartier»
5. Rang/ 5. Preis: CHF 10'000.— «TRIO»

Schlussfolgerungen

Schlussfolgerungen

Die Aufgabe zur Neukonzipierung der Schulanlage Luberzen beinhaltete Antworten auf die aktuelle Frage nach dem Umgang mit Bestandsbauten aus den siebziger Jahren zu geben.

So mussten die Architektinnen und Architekten prüfen, ob die Anlage teilweise erhalten und weitergebaut werden kann, oder ob sie ersetzt werden muss. Diese Frage ist nicht nur für den Charakter des Ortes mit den bereits vorhandenen, attraktiven Pausenflächen unter grossen Bäumen von Relevanz, sondern auch aus dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit, die einen ressourcenschonenden Umgang mit der bestehenden Substanz erfordert. Die Stadt Dietikon als Energiestadt Gold unterstützte bewusst die sorgfältige Überprüfung dieses wichtigen Punktes.

Die Teilnehmenden am Wettbewerb untersuchten, ob und wie die Schulanlage, die keinen Schutzstatus besitzt, sinnvoll weitergenutzt und an die heutigen Bedürfnisse angepasst werden könnte.

Die stark gegliederten Baukörper und die halbgeschossig versetzte Organisation der beiden bestehenden Klassengebäude ergeben aktuell eine sehr kleinteilige und zu knapp dimensionierte Raumstruktur. Diese muss für zeitgemässe Unterrichtsformen zu grösseren Clustern mit zusätzlichen Gruppen- und Aufenthaltsräumen erweitert werden und eine hindernisfreie Erschliessungen gewährleisten. Zudem soll die Schulanlage Luberzen zu einem zentrumsbildenden Ort im Osten der Stadt werden und sich neu zum Quartier hin öffnen. Die direkt angrenzende lärmige Autobahn wirkt entwurfserstarkend und das von Norden nach Süden ansteigende Gelände beeinflusst die Positionierung und die Organisation der Häuser.

Eine ausgeglichene Anzahl von Konzepten mit vollständigen Neuanlagen und Anpassungen mit Erweiterungen der bestehenden Anlage ergab eine grosse städtebauliche Vielfalt der Vorschläge. Diese ermöglichte der Jury eine umfassende Abwägung der unterschiedlichen Faktoren. Erfreulicherweise vermochten mehrere Verfasser im Umgang mit dem anspruchsvollen Bestand betrieblich gute Lösungen zu entwickeln.

Das Ausloten der Potenziale von Neu- gegenüber Umbauprojekten sowie der Wunsch der Stadt nach einer Öffnung des Schulhausareals und der Ausbildung eines Quartierzentrums waren zentrale Punkte in der Beurteilung der Projekte. Verschiedene Beiträge konnten die Anforderung mit einem entlang der Schöneeggstrasse positionierten Baukörper erfüllen, der mit öffentlichen Nutzungen und einer Durchlässigkeit im Erdgeschoss eine selbstverständliche Anknüpfung an die belebtere Seite des Areals schafft. Die Jury würdigte in dem Zusammenhang ebenfalls einen Beitrag, der einen zur Schöneeggstrasse weitgeöffneten und einladenden sowie gleichzeitig lärmgeschützten Aussenraum schafft.

Der Entwurf der eigentlichen Schulhäuser mit den geforderten Clustern für den Unterricht und die Betreuung wurde mehrheitlich gut gelöst. Aus betrieblicher Sicht erwies es sich hingegen schwierig unterschiedliche Nutzungen wie Mensa, Turnhalle, Aula und Administration in einem Gebäude zu kombinieren. Die geforderten Aussenräume mussten aufgrund des Nutzungsdruckes in mehreren Projekten reduziert und teilweise auf die lärmexponierten Dächer verlegt werden.

Während die Erweiterungsbauprojekte oftmals mit kleinmassstäblicheren Eingriffen unterschiedliche Räume auf dem Areal zu bilden vermochten und damit eine ortsspezifische Identität unterstützen, wiesen die Neuanlagen tendenziell eher grosse zusammenhängende Freiflächen mit teilweise eher beliebigen Charakter auf.

Auch da die Schulanlage Luberzen von Kindern unterschiedlichster Altersklassen (Kindergarten bis und mit Oberstufe) besucht wird und die Schülerinnen und Schüler zum Teil den gesamten Schulzyklus auf dem Areal verbringen, präferierte die Jury kleinteiligere Bebauungsvorschläge. So können den unterschiedlichen Altersgruppen eigene Gebäude zugewiesen werden und auch auf vielfältige Weise die Aussenräume belebt werden.

Die Lärmsituation wurde insgesamt unterschiedlich gut berücksichtigt. Vorschläge mit hohen und nahe der Autobahn platzierten Bauten wurden auch bei lärmabgewandten Lüftungsmöglichkeiten gemäss Gesetzgebung kritisch eingeschätzt. Insbesondere Projekte mit hohen Grenzwertüberschreitungen und

einer grossen Anzahl lärmexponierter Räume wurden kritisch beurteilt.

Eine Konstellation mit von der Lärmquelle abgerückten, flacheren Bauten und punktuell den Lärm abschirmende Gebäude wurde als erfolgsversprechender Ansatz eingestuft. So entstehen sowohl geschützte Aussenräume als auch flexibel nutzbare Schulräume.

Hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit waren die Projekte trotz ihrer grossen Varianz grösstenteils vergleichbar, so dass die Jury die qualitative Beurteilung in den Vordergrund stellen konnte. Einzelne Ausnahmen bildeten Vorschläge mit besonders grossen Volumen und unterirdischen Geschossflächen, die sich negativ auf den Erstellungs- und Betriebsaufwand auswirkten, während andere, kompaktere Vorschläge besser abschnitten. Tendenziell war bei Projekten, die den Bestand erweiterten, eine etwas positivere Bilanz erkennbar.

Mit dem Projekt «MOSAİK» wählte die Jury einen städtebaulich und aussenräumlich fein austarierten Vorschlag mit einer vielschichtigen Öffnung zum Quartier, welches die Qualitäten des Bestands nutzt und geschickt in eine betrieblich schlüssige Neukonzipierung überführt.

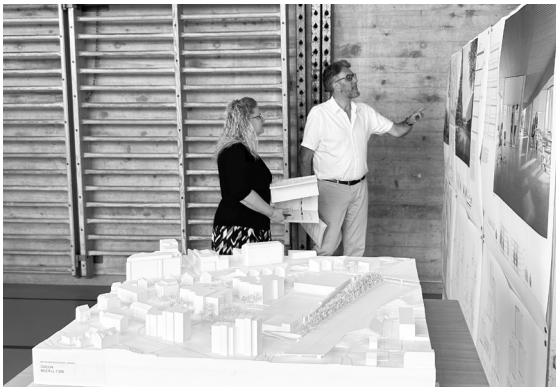
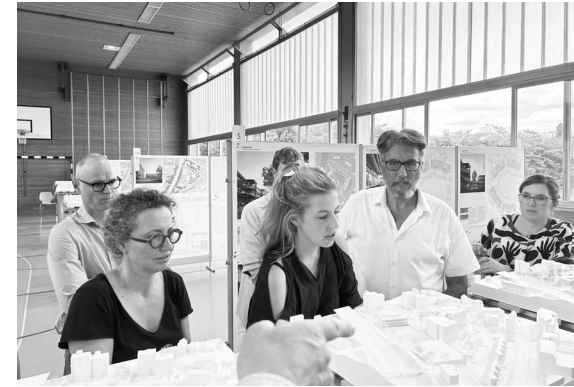
Das Preisgericht würdigt die eigenständigen und interessanten Projektbeiträge der Verfassenden, bedankt sich für die umfangreichen Arbeiten der Teams und gratuliert VPA Architektur mit exträ Landschaftsarchitekten und Timbatec Holzbauingenieure zum Erfolg.

Empfehlungen des Preisgerichts

Das Preisgericht empfiehlt der Bauherrschaft das Projekt «MOSAİK» zur Weiterbearbeitung und Ausführung. Dabei ist die im Projektbeschrieb angeführte Kritik zu berücksichtigen. Folgende Punkte sollten in erster Linie bereinigt werden:

- Die Adressbildung entlang der Schöneeggstrasse ist in Hinblick auf eine grosszügigere, präsentere Eingangssituation und eine stärkere Aktivierung der Öffentlichkeit zu präzisieren. Dabei ist eine Verlegung der Mensa ins Erdgeschoss mit direktem Bezug zum Freiraum zu überprüfen.
- Der Übergang des Terrains zwischen dem Sekundarschulhaus und dem Hartplatz ist zu verbessern. Dabei ist zu prüfen, wie der Hartplatz verkleinert und Grünflächen vergrössert werden können.
- Die Dimensionierung und Ausbildung der Wendeltreppen an den Schulhäusern ist zusätzlich zur Funktion als Fluchtweg auf das Potential für grosszügigere Aussenzugänge zu überprüfen.
- Die in den Erschliessungszonen der Schulhäuser liegenden Lernnischen sind hinsichtlich der natürlichen Belichtung zu verbessern.

Impressionen Preisgericht



Zürich, 13. Juli 2023 – Das Preisgericht

Peter Baumgartner

P. Baumgartner

Pier Chalfajew

P. Chalfajew

Anton Kiwic

A. Kiwic

Mirjam Peter

M. Peter

Claudia Thommen

C. Thommen

Caroline Fiechter (Vorsitz)

C. Fiechter

Marianne Baumgartner

M. Baumgartner

Lorenzo Giuliani

L. Giuliani

Evelyn Enzmann

E. Enzmann

Carolin Riede

C. Riede

Jonas Wüest

J. Wüest

Projektverfassende

Empfehlung zur Weiterbearbeitung	
1. Rang, 1. Preis	
Projekt 08	MOASAIK
Architektur	VPA ARCHITEKTUR, Zürich
Verantwortlich	Silas Bücherer
Mitarbeit	Frido Wetli, Anna Roszak, Loris Jungen
Landschaft	exträ Landschaftsarchitekten, Bern
Verantwortlich	David Gnehm
Mitarbeit	Daniela Rosati, Dominik Ramseyer
Bauingenieurwesen	Timbatec Holzbauingenieure Schweiz, Zürich
2. Rang, 2. Preis	
Projekt 12	TAKE FIVE
Architektur	Anaïs Architektur, Zürich
Verantwortlich	Nina Anaïs Bühlmann
Mitarbeit	Thomi Leder, Alexandra Weis
Landschaft	Noa Landschaftsarchitektur, Zürich
Verantwortlich	Jacqueline Noa
Mitarbeit	Marco Aspes
Bauingenieurwesen	Ingeni Zürich, Zürich
Haustechnik	Kalt+Halbeisen Ingenieurbüro, Brugg
Visualisierungen	maaars visualisierungen, Zürich
3. Rang, 3. Preis	
Projekt 05	CRESCENT
Architektur	Esch.Sintzel Architekten, Zürich
Verantwortlich	Stephan Sintzel
Mitarbeit	Michael Nelson, Vedran Brasnic, Philipp Dopfer, Gian Brechbühl
Landschaft	Studio Céline Baumann, Basel

Verantwortlich	Céline Baumann
Mitarbeit	Helin Can
Bauingenieurwesen	dsp Ingenieure + Planer, Uster
Lärm/Bauphysik	Wichser Akustik & Bauphysik, Zürich
Haustechnik	Bogenschütz, Basel
Visualisierungen	Filippo Bolognese Images, Milan, Italy
4. Rang, 4. Preis	
Projekt 04	Schule Park Quartier
Architektur	KUMMER/SCHIESS Architekten, Zürich
Verantwortlich	Luc Kummer, Martin Schiess
Mitarbeit	Danilo Anchora, Kathrin Ostermann
Landschaft	Maurus Schifferli Landschaftsarchitekt, Bern
Verantwortlich	Maurus Schifferli
Mitarbeit	Melina Kistani, Tisya Syndriani, Zeno Zanderigo
Bauingenieurwesen	Büro Thomas Boyle + Partner, Zürich
HLKS	energiehoch4, Zürich
Elektro	Gutknecht Elektroplanung, Au, ZH
Brandschutz	smartig Brandschutz, Spreitenbach
Bauphysik/Akustik	BAKUS Bauphysik & Akustik, Zürich
Nachhaltigkeit	Architekturbüro K. Pfäffli, Zürich
Visualisierungen	studio maleta, Zürich
5. Rang, 5. Preis	
Projekt 15	TRIO
Architektur	Baumgartner Loewe Architekten, Zürich
Verantwortlich	Marcel Baumgartner, Claudia Loewe
Mitarbeit	Matthias Burkhalter, Félice Morard
Landschaft	Schmid Urbscheidt Landschaftsarchitekten, Zürich

Verantwortlich	Markus Urbscheit
Mitarbeit	Alexander Schmid
Bauingenieurwesen	Ulaga Weiss, Basel
Projekt 01	TIC TAC TOE
Architektur	Lukas Raeber Architektur, Basel
Verantwortlich	Moritz Schudel
Baumanagement	Perita, Basel
Landschaft	VOGT Landschaftsarchitekten, Zürich
Verantwortlich	Lars Ruge, Maren Brakebusch
Bauingenieurwesen	Schnetzer Puskas Ingenieure, Basel
Akustik	WSDG Architectural Acoustic Consulting Media Systems Engineering, Basel
HLKS	Bogeschütz, Basel
Brandschutz	B3 Kolb, Romanshorn
Projekt 02	TETRIS
Architektur	PENZISBETTINI. Architekten, Zürich
Verantwortlich	Daniel Penzis, Giulio Bettini
Mitarbeit	Georgii Khairullin, Jan-Niklas Spoerri
Landschaft	LINEA landscape architecture, Zürich
Verantwortlich	Lisa Troiano
Mitarbeit	Macco Kobe
Bauingenieurwesen	WaltGalmarini, Zürich
HLKS+GA	RMG Engineering, Zürich
Brandschutz	Basler & Hofmann, Zürich
Bauphysik/Akustik/Lärm	Bakus Bauphysik & Akustik, Zürich
Gastroplanung	planbar, Zürich
Visualisierungen	Studio David Klemmer

Projekt 03	Playground
Architektur	Menzi Bürgler Kuithan Architekten, Zürich
Verantwortlich	Helene Kuithan
Mitarbeit	Salome Schnurrenberger, Nicola Busolini, Philippe Bürgler, Oliver Menzi
Landschaft	Planetage Landschaftsarchitekten, Zürich
Verantwortlich	Marceline Hauri
Mitarbeit	Carl Rosquist
Bauingenieurwesen	WEBER Ingenieurbau, Eschenbach
Projekt 06	Baumnuss
Architektur	Galli Rudolf Architekten, Zürich
Verantwortlich	Andreas Galli, Yvonne Rudolf
Mitarbeit	Florian Melzer, Aline Messmer, Flávia Rutz Costa
Baumanagement	HSSP, Zürich
Landschaft	Westpol Landschaftsarchitektur, Basel
Verantwortlich	Andy Schönholzer
Mitarbeit	Silvia Capello, Francesca Gobbetti, Aster Sittoni
Bauingenieurwesen	Dr. Lüchinger+Meyer Bauingenieure, Zürich
Brandschutz	Conti Swiss, Zürich

Projekt 07	IRMA
Architektur	ARGE Architekturbüro Bernhard Maurer, Zürich/ Bak Gordon Arquitectos, Lissabon/ GMS Partner, Zürich
Verantwortlich	Bernhard Maurer, Ricardo Bak Gordon, Thomas Frick
Mitarbeit	Pedro Caiado, Nuno Costa, Tomas Ferreira, Cristina Fiúza
Landschaft	raderschallpartner landschaftsarchitekten, Meilen
Verantwortlich	Sibylle Aubort Raderschall
Mitarbeit	Elise Matter, Regula Luder
Bauingenieurwesen	Dr. Neven Kostic, Zürich
Projekt 09	DREI.KLANG
Architektur	MAK architecture, Zürich
Verantwortlich	Marcia Akermann, Mirko Akermann
Mitarbeit	James Horkulak, Alain Vorlet
Baumanagement	TAKT Baumanagement, Zürich
Landschaft	KOLB Landschaftsarchitektur, Zürich
Verantwortlich	Thomas Kolb
Mitarbeit	Philip Guler
Bauingenieurwesen	WMM Ingenieure, Münchenstein
Akustik/Bauphysik/Nachhalt	Wichser Akustik & Bauphysik, Zürich
HLKS	Hochstrasser Glaus & Partner Consulting, Zürich
Elektro	Gode Zürich, Zürich

Projekt 10	COCON
Architektur	Waeber / Dickenmann / Steinegger / Partner, Zürich
Verantwortlich	Beat Waeber, Daniel Dickenmann, Reto Steinegger
Mitarbeit	Nico Mäder, Jonas Kalberer, Ugo Lanfranchini
Landschaft	Fischer Landschaftsarchitekten, Richterswil/ Waeber / Dickenmann / Steinegger / Partner, Zürich
Verantwortlich	Silvan Fischer, Beat Waeber, Daniel Dickenmann, Reto Steinegger
Mitarbeit	Ronja Albrecht
Bauingenieurwesen	Büeler Fischli Bauingenieure, Zürich/ Imbach, SZ
Bauphysik/Akustik	Kuster + Partner, Lachen
HLS E/Brandschutz	Vadea, Wallisellen
Projekt 11	LUBI (1)
Architektur	Armon Semadeni Architekten, Zürich
Verantwortlich	Armon Semadeni
Mitarbeit	Alessandro Capetti, Cédric Bär, Bianca Diana Raspop, Irene Mariantonietta Gadaleta
Landschaft	Mettler Landschaftsarchitektur, Gossau
Verantwortlich	Marek Langner
Mitarbeit	Daniel Platon, Anastasiia Puzeikina
Bauingenieurwesen	Weber + Brönnimann Bauingenieure, Bern
Gebäudetechnik/Fachkoord	Meierhans + Partner, Schwerzenbach
Aku/Bauph/Ener/Nachh/BS	Gartenmann Engineering, Zürich



Projekt o8	MOSAİK
	<i>Empfehlung zur Weiterbearbeitung</i>
Architektur	VPA Architektur, Zürich
Landschaftsarchitektur	exträ Landschaftsarchitekten, Bern

Zwei der drei bestehenden Schultrakte werden beibehalten und in weiterführender Art und Weise ergänzt und aufgestockt. Es entsteht ein interessantes Konglomerat aus Neuem und Alten, welches auch in der Nutzungsverteilung an der heutigen Situation anknüpft. Vervollständigt wird das Ensemble durch zwei Neubauten, dem Gemeinschaftstrakt mit starkem Quartierbezug, direkt an der Schöneeggstrasse gelegen, und dem Sportgebäude im ansteigenden, hinteren Teil der Anlage.

Mit drei bis vier Geschossen sind die Bauten ortsverträglich. Die Schultrakte fügen sich dank ihrer abgestuften Volumetrie, die je nach Perspektive unterschiedliche Ansichten bietet, sehr gut in den Kontext ein.

Alle Eingänge liegen am Pausenhof oder an der Erschliessungsachse, die sich vom grossen Pausen- und Allwetterplatz als Auftakt bis zum Sport- und Kunstgebäude längs durchs Areal zieht. Klug angebunden an den Luberzenweg und die Fussgängerbrücke liegt der Hartplatz, er bildet den südlichen Abschluss des Areals.

Gekonnt vermittelt die Durchwegung zwischen Schule und Quartier, gleichzeitig bleiben Zugänge und damit auch die Anschlüsse an die weitere Umgebung, Eingangssituationen und Bäume weitgehend erhalten. Der Grüngürtel entlang der Parzellengrenze wird auch im Bereich der Schöneeggstrasse vervollständigt. Vielfältige Aussenräume versprechen attraktive Nutzungsmöglichkeiten innerhalb des Grünraums. Der bestehende Pausenhof wird zu einem der beiden Hartplätze umfunktioniert und erhält trotzdem seitlich flankierend Vegetation und Grünelemente, die für ausreichend Beschattung der Hartfläche, ausserhalb des Spielfelds, sorgen. Die versiegelten Flächen sind auf ein Minimum reduziert und der topografische Abschluss in Richtung Schöneeggstrasse wird durch ein

Pausendach geschaffen. Seitlich davon wird die Adressierung der Schule allzu pragmatisch mit einer einfachen Treppenanlage überwunden.

Die logische Nutzungsverteilung auf die einzelnen Gebäude verspricht einen optimalen Schulbetrieb. Sämtliche Klassenzimmer und Betreuungsräume sind in den beiden Schultrakten untergebracht – ein Haus für die Sekundar- und eines für die Primarschule mit den Kindergärten im Erdgeschoss. Die bestehenden Treppenhäuser bleiben erhalten. An diese knüpft je ein zusammenhängendes Unterrichtscluster an, welches sich halbgesschossig versetzt spiegelt. Zusätzliche, direkte Erschliessungen über Wendeltreppen und den Aufenthaltsräumen vorgelagerten Veranden schaffen einen räumlichen Mehrwert, der noch mehr ausgeschöpft werden darf.

Mittels den bestehenden Lichtschlitzen entlang den Treppenpodesten erhält das innen liegende Treppenhaus Tageslicht. Bei den indirekt belichteten Innenzonen mit den Lernnischen gibt es hinsichtlich Belichtung hingegen noch Verbesserungspotential.

Konsequent profitieren auch alle neuen quadratischen Klassenräume, Gruppenzimmer und Aufenthaltsbereiche mit ihrer mosaikartigen Versetzung und Eckfensterbändern von vielfältigsten Raum- und Aussenraumbezügen sowie einer ausgezeichneten Belichtung. Die aus dem Bestand resultierende Situation, mit teilweise im Gelände eingegrabenen Klassenräume, überzeugt noch nicht.

Aula, Mensa, Bibliothek und Verwaltung befinden sich im Gemeinschaftshaus direkt an der Schöneeggstrasse; eine Lage, die der ausserschulischen Nutzung sehr entgegenkommt. Mensa und Aula können gut zusammengeschaltet werden. Die Lage der Mensa im ersten Obergeschoss mit Aussenräumen zum Hartplatz verspricht zwar eine hohe Attraktivität in der Nutzung, der öffentliche Charakter wird damit jedoch leider geschwächt.



Turn- und Schwimmhalle sind mit einem grosszügigen Foyer von aussen gut sichtbar. Die Spezialräume für Werken, Handarbeiten und Zeichnen liegen in einem gemeinsamen Kunsttrakt darüber, sind gut erschlossen und versprechen mit den vorgelagerten Veranden einen abwechslungsreichen Aufenthalt für Schülerinnen und Schüler.

Das an sämtlichen Gebäuden charakteristische Element der Verandaschicht nimmt geschickt spezifische Nutzungen auf und akzentuiert die Offenheit in unterschiedlicher Masse. Konsequenterweise ist ihre Holzstruktur mit roter Einfärbung auch aussen sehr präsent. Zusammen mit dem üppigen Grünraum entsteht so ein reizvoller Farbkontrast.

Die Etappierung erscheint sinnvoll und ohne Provisorium auf dem Areal umsetzbar. Der Vorschlag generiert eine verhältnismässig kleine Geschossfläche und ein kompaktes Volumen, was eine sehr positive Bilanz hinsichtlich Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit erwarten lässt. Ausserdem trägt der sinnvolle und ressourcenschonende Bestandserhalt sowie die ökologische Bauweise dazu bei, den hohen Ansprüchen hinsichtlich Nachhaltigkeit gerecht zu werden.

Das Projekt löst die Lärmsituation insgesamt sehr gut. Die flacheren vom Lärm

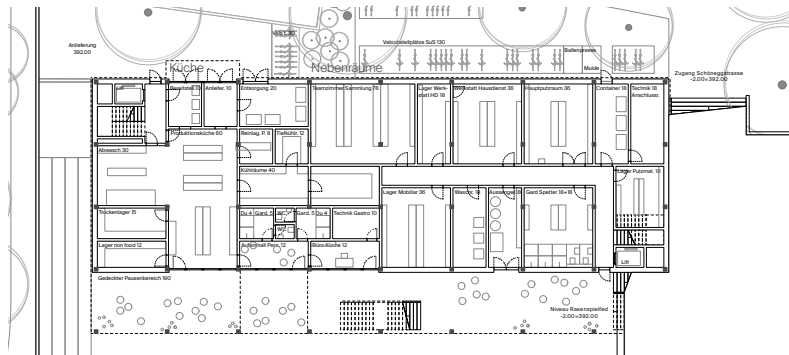
abgerückten Klassengebäude liegen lärmgeschützt. Die Positionierung von den zwei anderen Gebäuden mit nicht lärmempfindlichen Räumen schafft ruhige Aussenräume.

Der Vorschlag zeigt ein konsequent ausgearbeitetes Projekt, das geschickt auf den unterschiedlichen Ebenen überzeugt. Mit feingliedrigen, niedrigen Volumen sowie einer klugen Erweiterung und Setzung verbindet es sich städtebaulich stimmig und eigenständig mit dem Kontext. Das Projekt nutzt die vorhandenen, spezifischen Stärken und schafft gleichzeitig eine neue, übergreifende Identität. Die ehemals introvertierten Klassentrakte bricht es gestalterisch auf und verwebt die Anlage mit dem Quartier. Das campusartige Projekt besticht sowohl mit dem Potential zur Öffnung und der Platzierung des öffentlichen Angebots zur Schöneeggstrasse, als auch mit dem zugänglichen und kommunikativen Charakter, welcher die Lauben und Veranden im Schulbetrieb versprechen. Die schlüssige Verteilung des Raumprogramms auf die vier Gebäude, mit flexibel nutzbaren Grundrissdispositionen und spannenden Raumbezügen lässt eine erfolgreiche Umsetzung erwarten.

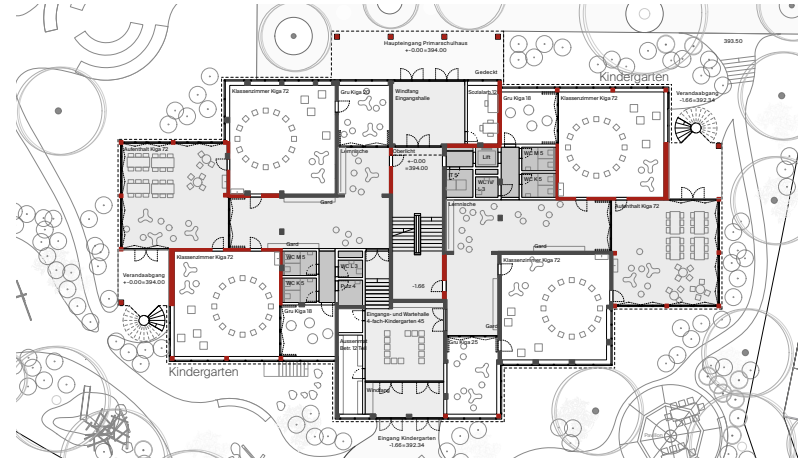


Situation 1:1500

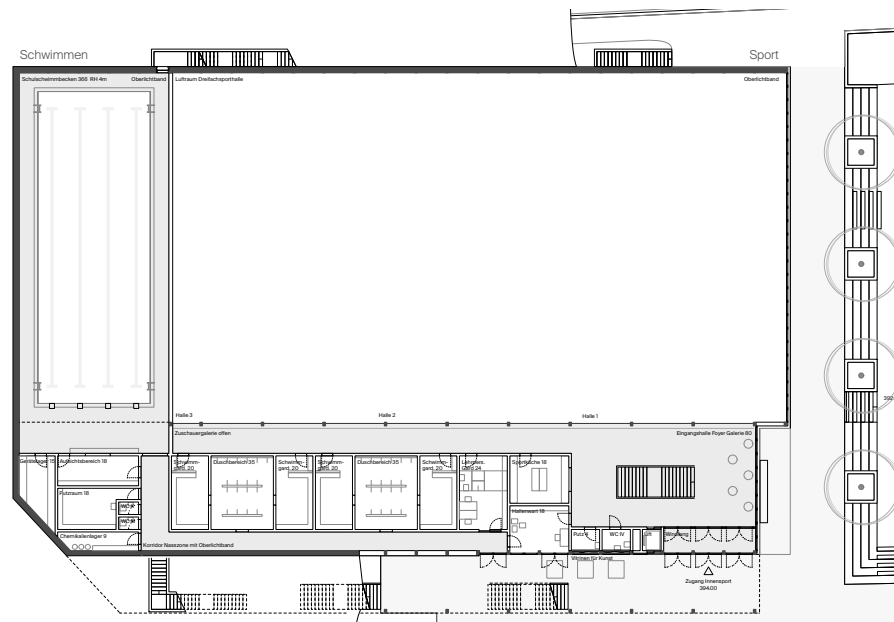




Tiefparterre Gemeinschaftshaus 1:600



Erdgeschoss Primarschulhaus (Nord) 1:600



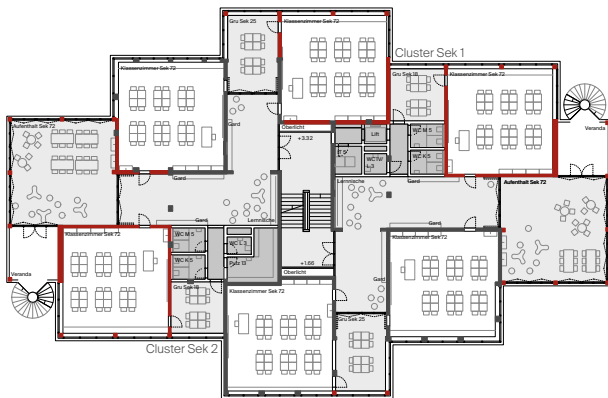
Erdgeschoss Sport- und Kunsttrakt 1:600



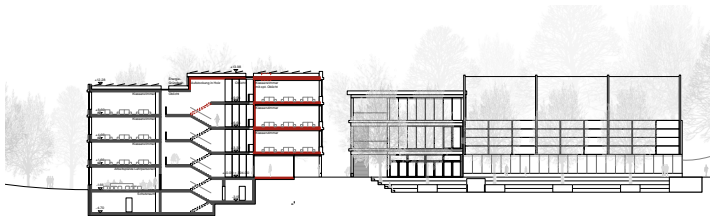
Erdgeschoss Sekundarschulhaus (Süd) 1:600



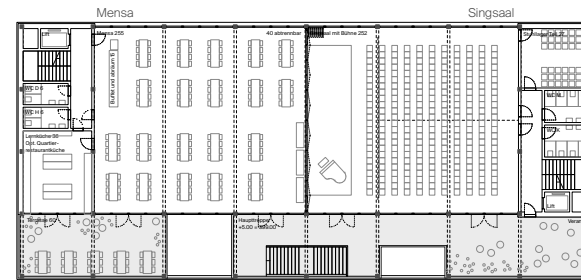
1. Obergeschoss Primarschulhaus 1:600



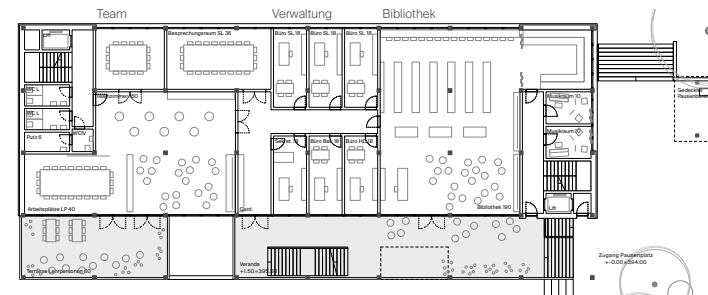
Regelgeschoss Sekundarschulhaus 1:600



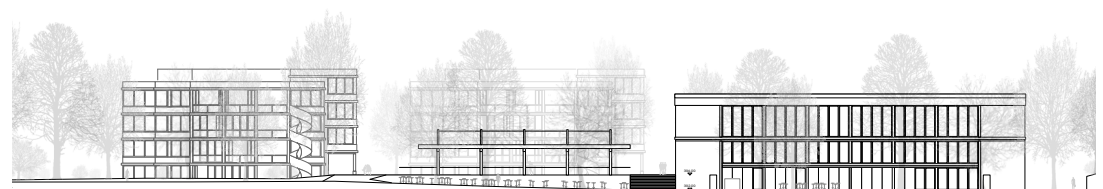
Querschnitt Sekundarschulhaus, Ostfassade Primarschulhaus 1:1000



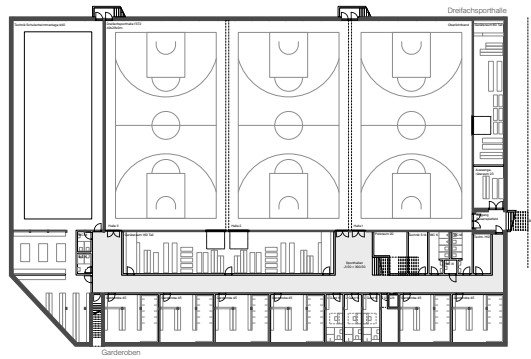
1. Obergeschoss Gemeinschaftshaus 1:600



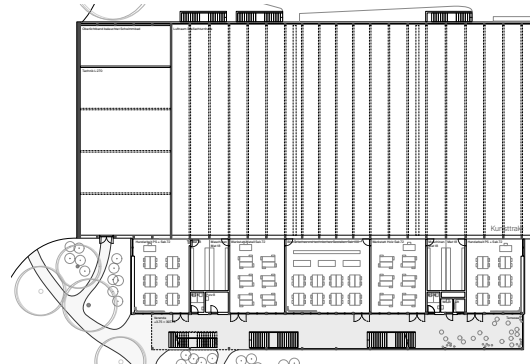
Hochparterre Gemeinschaftshaus 1:600



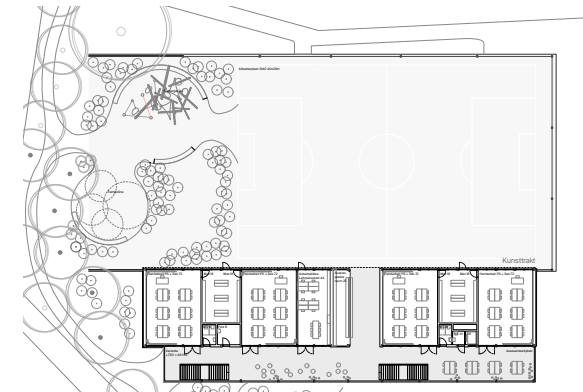
Ansicht Schöneeggstrasse 1:1000



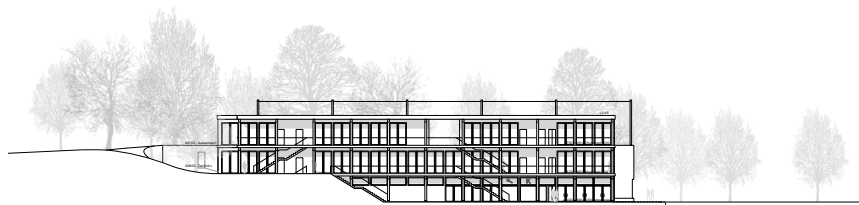
Untergeschoss Sporttrakt 1:1000



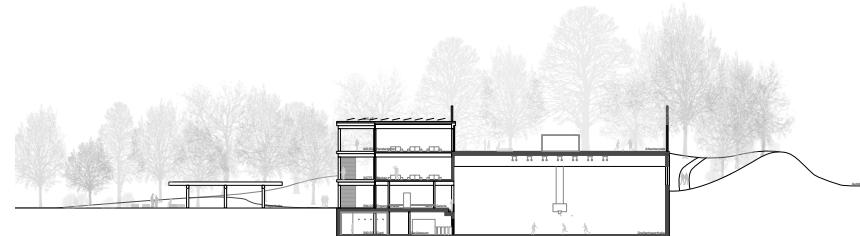
1. Obergeschoss Sporttrakt 1:1000



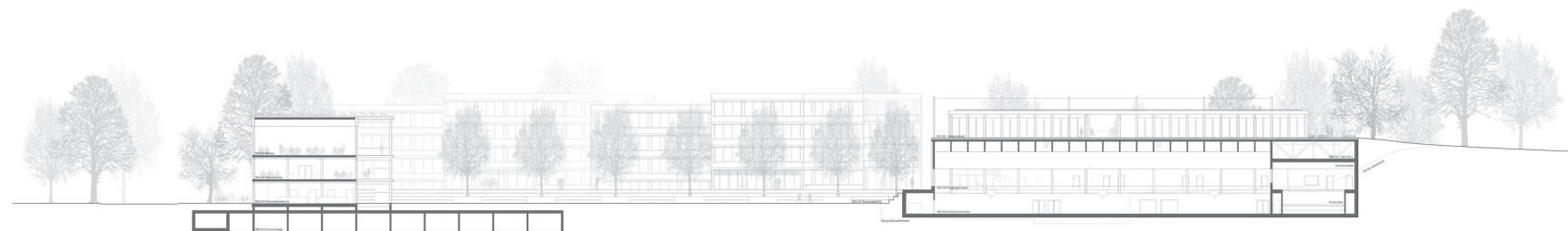
2. Obergeschoss Sporttrakt 1:1000



Ostfassade Sporttrakt 1:1000



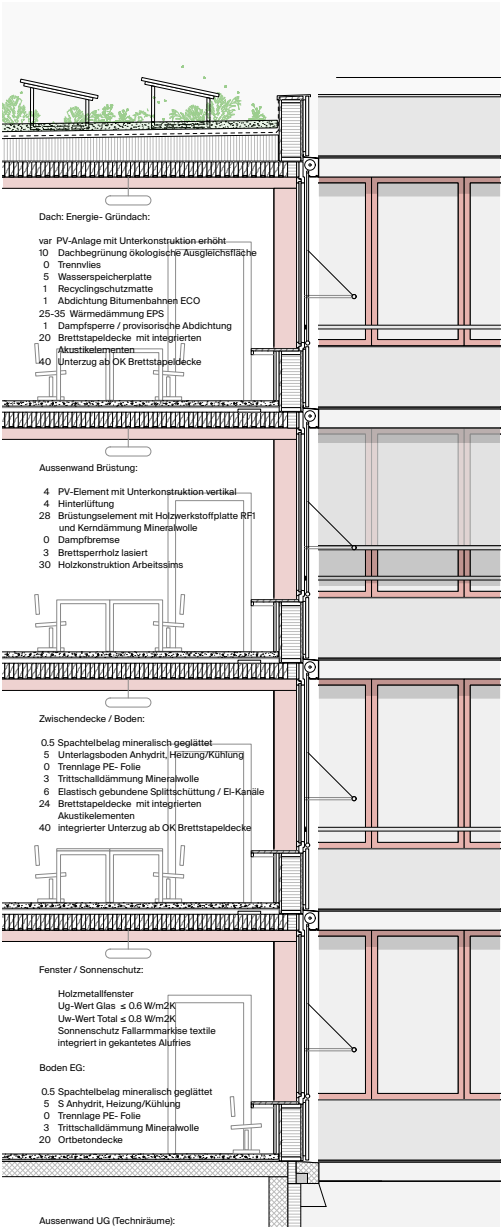
Querschnitt Sporttrakt 1:1000



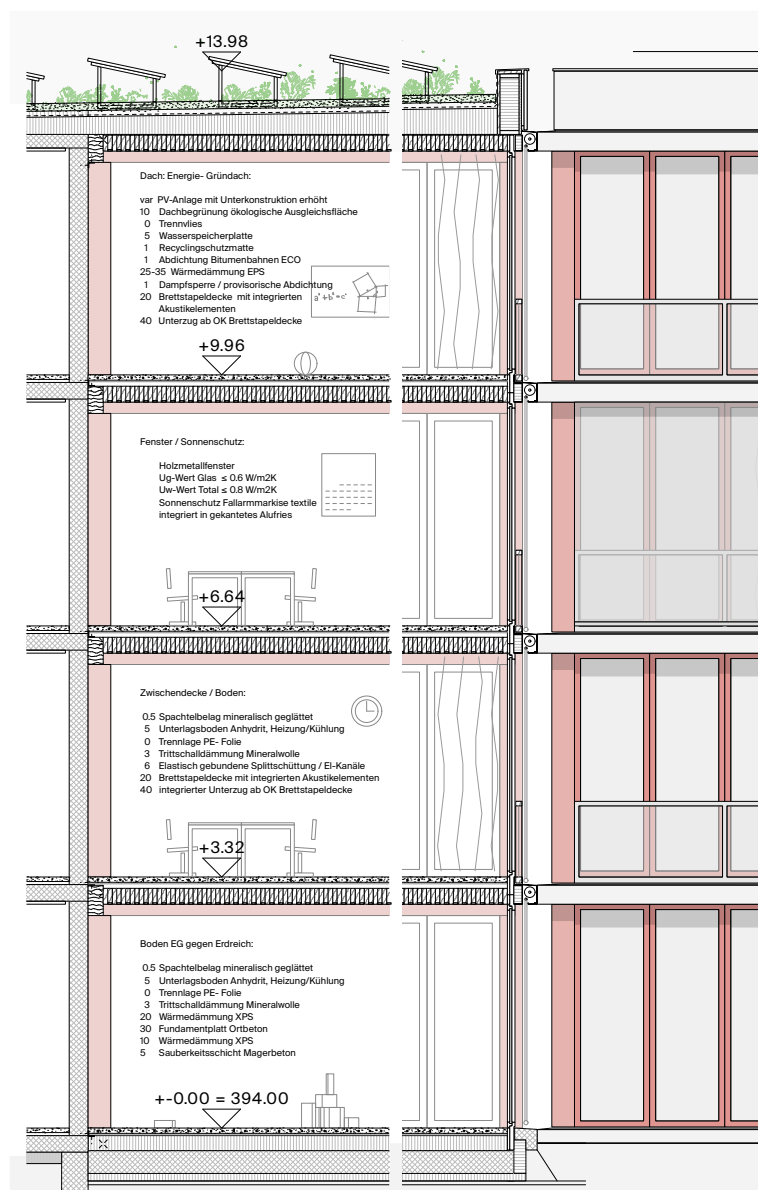
Längsschnitt Areal, Gemeinschaftshaus und Sporttrakt 1:1000



Cluster 1:200



Detailschnitt Fassade Primar und Sekundär 1:100



Detailschnitt Fassade Veranda Primar und Sekundar 1:100



Detailschnitt Fassade Veranda Gemeinschaftshaus 1:100